



Klimaplan Göttingen 2030

Auswertung der eingegangenen
Ideen im Rahmen des
Beteiligungsverfahrens

Gesamteinschätzung

- Hohe Zahl an Einreichung mit längeren Ausführungen
 - Häufig umfassende Erklärungen und Begründungen
 - Wenige Einreichungen umfassen nur einzelne Schlagworte oder Sätze
 - Geringe Zahl an Einreichungen mit verorteten Ideen
 - Anteil kleinteiliger Ideen eher gering, Fokus liegt eher auf Gesamtthematik
 - Viele Ideen richten sich an die Stadt als Akteur zur Setzung von Rahmenbedingungen und Anreizen, weitere Adressat*innen sind u.a. Unternehmen, Eigentümer*innen, Uni
 - Viele Ideengeber*innen fordern weitreichendere und restriktivere Maßnahmen ein
 - Einige Ideen benennen Themen, in denen der Handlungsspielraum der Stadt eingeschränkt ist oder in dem die Stadt bereits in Ansätzen oder umfassend tätig ist (z.B. Solarenergie auf städtischen Dächern)
 - Der thematische Schwerpunkt liegt im Bereich „Mobilität“
-



Fakten im Überblick

Zahl der ausgewerteten Ideeneinreichungen:	749
Zahl Ideengeber*innen:	291
durchschn. Zahl an Einreichungen pro Ideengeber*in	2,6

Zum Vorgehen der Auswertung:

Jede Ideeneinreichung wurde einem oder mehreren Handlungsfeldern und dort jeweils Unterkategorien zugeordnet. Diese wurden auf Grundlage der eingereichten Ideen gebildet und orientieren sich an Handlungszielen (z.B. Förderung Radverkehr) und Maßnahmenvorschlägen zur Erreichung dieser Ziele (z.B. Ausbau von Abstellanlagen für Fahrräder). Daraus ergibt sich in der Gesamtschau eine Aufteilung nach Themenschwerpunkten, die sich an den Handlungsfeldern des Klimaplanes Göttingen 2030 orientieren. Ideen, die ein einzelnes Thema fokussieren, wurden einer einzelnen Kategorie zugeordnet. Einreichungen, die mehrere Themenbereiche anschnitten, wurden entsprechend mehrfach zugeordnet. Durchschnittlich wurde jede eingereichte Idee knapp 2 Unterkategorien zugeordnet.

Themenschwerpunkte insgesamt

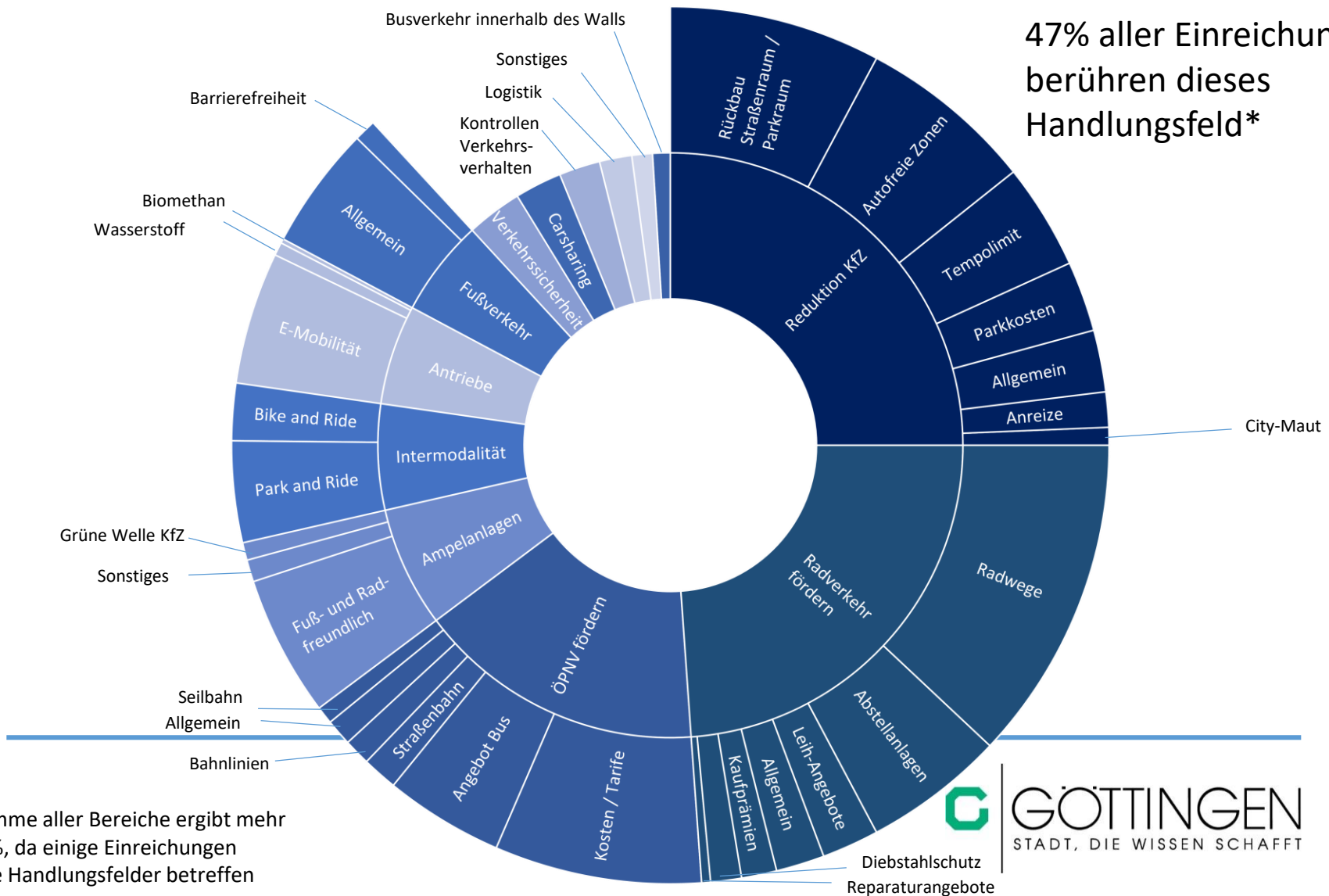


Die einzelnen Handlungsfelder werden auf den nächsten Folien in der Reihenfolge ihrer häufigsten Nennungen genauer dargestellt



Mobil sein und transportieren

47% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Mobil sein und transportieren

Zusammenfassung

- Themenbereich „**Mobilität**“ **dominiert** deutlich gegenüber anderen Handlungsfeldern: Fast die Hälfte aller Einsendungen berührt den Bereich Mobilität
- In diesem Bereich findet sich ein vergleichsweise **hoher Anteil spezifischer und verorteter Ideen** unter den Einreichungen (z.B. Nennungen konkrete Mängel an bestimmten Radwegen oder Ampelanlagen)
- Dennoch zeigen sich auch in diesem Bereich vielfach **grundlegende Wünsche nach veränderten Infrastrukturen und Rahmenbedingungen** - insbesondere zur **Förderung des Umweltverbundes** (hier v.a. Rad und ÖPNV) und zu **Einschränkungen des KfZ-Verkehrs**
- Einsendungen zu diesem Handlungsfeld betreffen häufig auch das Thema **Klimaanpassung**, z.B. Begrünung und Entsiegelung in Bezug auf den Straßenraum und Parkplätze sowie **Erneuerbare Energien**, v.a. Ökostrom und Solarenergie in Bezug auf E-Mobilität

Mobil sein und transportieren

Reduktion KfZ-Verkehr

- **mehr als 10% aller Nennungen** bei der Ideeneinreichungen insgesamt betreffen das Thema Reduktion des KfZ-Verkehrs (154 Nennungen; damit fast doppelt so viel wie das gesamte Handlungsfeld „Bauen und Sanieren“ und genauso viel das Handlungsfeld „Energie“)
- Hier dominieren v.a. **restriktive Vorschläge**, insbesondere
 - **Rückbau und Umnutzung von Parkflächen und Straßenflächen** (z.B. Reduktion von Spuren) für Rad- und Fußverkehr, Begrünung oder für den ÖPNV)
 - **Autofreie Zonen oder Zeiten**: Hier v.a. autofreie Innenstadt, bestimmte Straßen und Quartiere oder autofreie Zeiten, z.B. autofreie Sonntage
 - eine **räumliche Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung** bzw. **höhere Parkgebühren** oder weitere andere finanzielle Maßnahmen, wie eine City-Maut
 - **Geschwindigkeitsbegrenzungen** in der gesamten Stadt (z.B. Tempo 30) oder in bestimmten Quartieren oder auf bestimmten Straßen
- Weiterhin werden auch **Anreize zum Verzicht** auf der KfZ vorgeschlagen
 - Z.B. Gutscheine für den ÖPNV bei Abgabe des Führerscheins oder Abmeldung des KfZ

Förderung Radverkehr

- Neben Reduktion des KfZ-Verkehrs und Förderung des ÖPNV **der dritte große Themenbereich im Mobilitätssektor**
- Vielfach werden bisherige Anstrengungen positiv wahrgenommen, aber weitere Verbesserungen gewünscht
- Die meisten Vorschläge fokussieren das Thema **Radwege**
 - **Genereller Ausbau von Radwegen und Fahrradstraßen**,
 - **Verbesserungen** spezifischer Strecken oder
 - **Schaffung neuer Verbindungen**
- Weitere Anregungen betreffen den Ausbau von **Abstellanlagen**, häufig genannte Wünsche sind ausreichende Quantität und Dimensionierung (z.B. für Lastenräder), Überdachung und Diebstahlschutz (v.a. für E-Bikes) sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum
- Vielfach genannt sind außerdem mehr **Leihangebote** für Räder und Lastenräder und **Kaufprämien** für Lastenräder sowie Reparaturmöglichkeiten
- Vielfach verknüpft mit dem Thema „Verkehrssicherheit“, „Ampelschaltungen“, „Umnutzung von Parkflächen oder Straßenflächen“ oder „Bike and Ride“, also die Verbindung des Radverkehrs und des ÖPNV (z.B. Rad-Mitnahme)

Mobil sein und transportieren

Förderung ÖPNV

- **Dritter großer Block** neben Radverkehrsförderung und KfZ-Reduktion: Fokus hier v.a. der Stadtbusverkehr sowie Stadt-Umland-Anbindungen
- Schwerpunkt 1: **Kostengünstigerer ÖPNV**
 - Die Vorschläge reichen von generell kostenlosem ÖPNV über umlagefinanzierte Tarife bis hin zu Vergünstigungen für bestimmte Gruppen (z.B. Schüler*innen), Tickets oder Strecken
- Schwerpunkt 2: **Angebotsverbesserung**
 - Vielfach werden bessere Angebote zur Anbindung umliegender Gemeinden gefordert (Netzausweitung), Netzverdichtung sowie Taktverdichtungen
- neben dem Busangebot gab es einige Anregungen zu weiteren öffentlichen Verkehrsangeboten, unter anderem zum Bau einer Straßenbahn, von Seilbahnen sowie zur Reaktivierungen oder zum Neubau von Bahnlinien ins Umland bzw. zum Bau oder Reaktivierung von Haltestellen
- Weitere Anregungen beziehen sich auf
 - die **Antriebe** (hier v.a. mehr bzw. schnellere Umstellung auf E-Mobilität oder Wasserstoff)
 - die **Intermodalität**, v.a. die gute Verknüpfung von Buslinien mit Pendler-Parkplätzen und die Mitnahme von Fahrrädern

Ampelanlagen

- Die meisten Anregungen betreffen konkrete Verbesserungen einzelner Anlagen oder Straßenabschnitte, um diese **fuß- und/oder radfreundlicher** zu gestalten

Intermodalität

- Viele Ideen fokussieren bessere Möglichkeiten für Pendler*innen, um ohne KfZ ihren Arbeitsplatz im Stadtbereich zu erreichen, hierzu zählen v.a.
 - **Parkmöglichkeiten am Stadtrand oder in Nachbargemeinden**, die über gut getaktete ÖPNV-Verbindungen ins Stadtgebiet und/oder sichere Fahrradabstellanlagen oder ein Leihfahrradsystem verfügen
 - Praktische Mitnahmemöglichkeiten von **Fahrrädern in Bus und Bahn**
 - Verknüpfung von ÖPNV-Tickets, Carsharing- und Bikeshaaring-Angeboten als **gemeinsames Abonnement**

Mobil sein und transportieren

Antriebe

- Fokus: **E-Mobilität** (v.a. für PKW, Radverkehr, Busse)
- Zur Förderung von E-Mobilität werden mehr und bessere Zugangsmöglichkeiten zu **Lademöglichkeiten** gewünscht, z.B. für Mieter*innen
- Vielfach verknüpft mit „Ökostrom“, „Solarenergie“ und „Stromspeicher“
- Weitere Anregungen zu **Wasserstoff** (z.B. Tankstellen) und Biomethan (Schwerlast)

Förderung Fußverkehr

- Zur Förderung werden insbesondere **bessere Fußwege** (Breite, Barrierefreiheit) und fußgängerfreundliche **Querungsmöglichkeiten** von Straßen, Radschnellwegen und anderen Barrieren gefordert (v.a. Zebrastreifen, Ampelschaltungen)
- häufig verknüpft mit „Ampelschaltungen“ und „Verkehrssicherheit und Kontrollen“, z.B. von Falschparker*innen

Verkehrssicherheit und Kontrollen

- v.a. **Radfahrer*innen und Fußgänger*innen** fühlen sich an verschiedenen Stellen im Straßenverkehr gefährdet und fordern mehr Schutz (z.B. durch bauliche Änderungen oder Kontrollen der Geschwindigkeitsbegrenzung, Falschparkens oder von Überholvorgängen)
- Häufige Themen sind **„sichere Schulwege“** und Verknüpfungen zum Thema KfZ-Reduktion (z.B. sogenannter „Elterntaxis“)

Carsharing

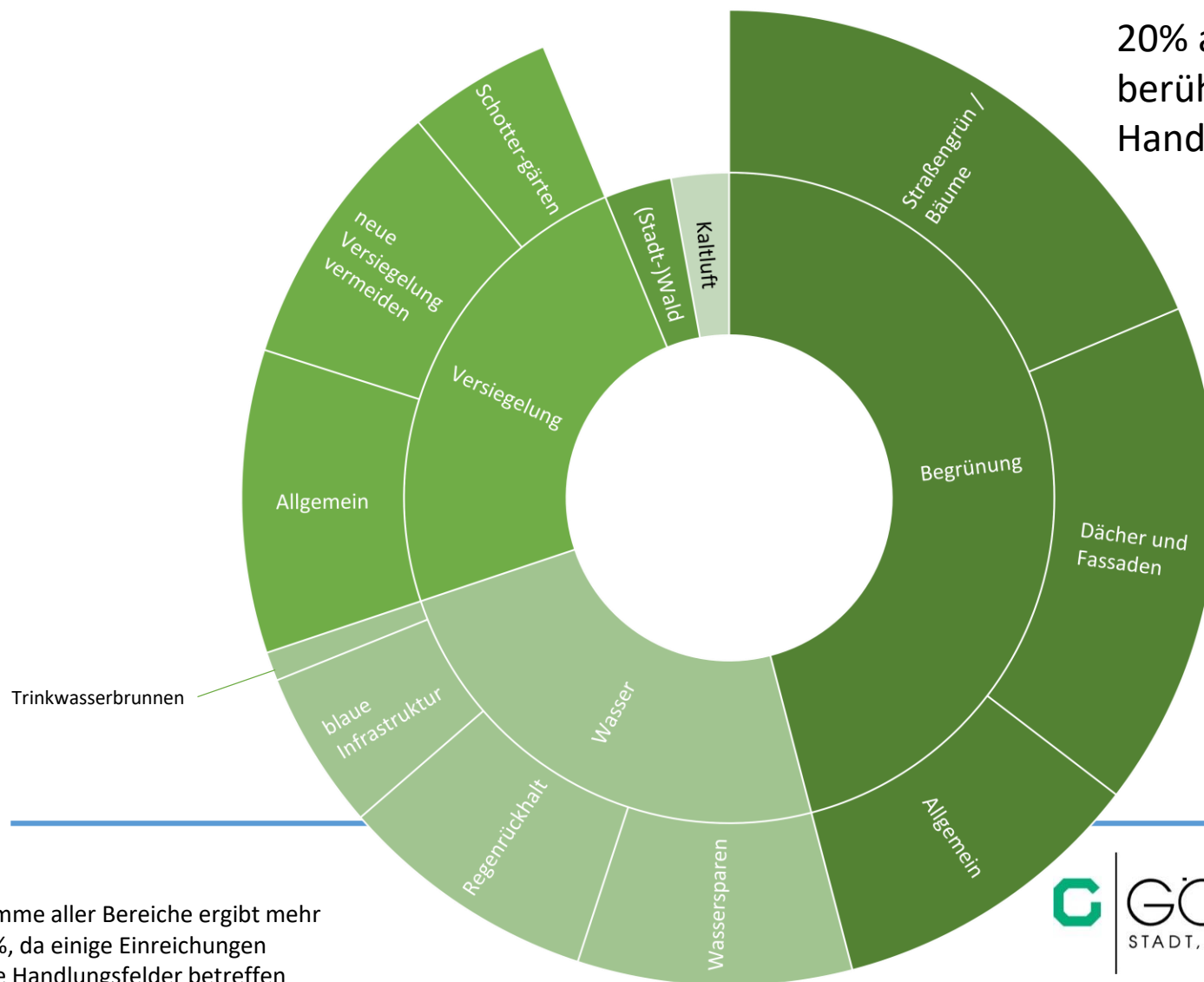
- Einige Anregungen beziehen sich auf ein **verbessertes Carsharing-Angebot** (u.a. günstigerer Zugang, mehr Standorte im Außenbereich, Verknüpfung mit anderen klimafreundlichen Angeboten wie ÖPNV oder Bikesharing)

Sonstiges

- Klimafreundliche **Logistikangebote** (City-Logistik, Lieferdienste)
- Neuregelung des **Busverkehrs innerhalb des Walls**
- **Monitoring** der Zielerreichung im Verkehrsbereich

An den Klimawandel anpassen

20% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

An den Klimawandel anpassen

Zusammenfassung

- **Jede fünfte Einreichung** betrifft den Themenbereich „Klimawandelanpassung“
- Der Wunsch nach generell **mehr Begrünung** scheint besonders viele Bürger*innen zu bewegen
- viele Nennungen in diesem Bereich sind vergleichsweise allgemein formuliert
- zweites wichtiges Themen ist **Wasser**: hier vor allem Verbrauchseinsparung, mehr blaue Infrastruktur (offene Wasserflächen) in der Stadt sowie Regenrückhalt und Versickerungsmöglichkeiten
- Letzteres ist eng mit dem Thema **Versiegelung** verknüpft: Viele Forderung gehen in Richtung Entsiegelung vorhandener Flächen, Verringerung von Schottergärten sowie die Vermeidung weiterer Versiegelung, z.B. durch Bauvorhaben
- Einsendungen zu diesem Handlungsfeld betreffen häufig auch die Themen **Naturschutz** (z.B. Biodiversität, Insektenschutz) sowie **Bauen** (z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen, Zisternen, Versiegelung durch Neubau)

An den Klimawandel anpassen

Begrünung

- Viele Anregungen drehen sich allgemein um den Wunsch nach mehr Grünflächen und Bäumen im Stadtgebiet. Begründet wird dies vor allem mit erhöhter **Naturschutz**, **Vermeidung von Überhitzung**, **Aufenthaltsqualität** und **Bindung von CO₂**
- Ein großer Teil der Ideen zielt konkret auf die **Begrünung von Fassaden und Dachflächen** ab. Hier wird zusätzlich das Potential zur natürlichen Abkühlung genannt
- Vielfach wird allgemein und an bestimmten Orten mehr bzw. insektenfreundliches **Straßenbegleitgrün** sowie mehr **Pflanzung von Bäumen** angeregt
- Viele Überschneidungen ergeben sich mit den Themen „**Naturschutz**“, „**Entsiegelung**“ sowie „**Bauen und Sanieren**“ (hier vor allem Mindeststandards für Neubauten und Begrünung von Bestandsgebäuden)

Wasser

- Den zweitgrößten Block bei der Klimaanpassung nimmt das Thema „Wasser“ ein
- Hier geht es um das Sparen von Wasser durch verändertes Verhalten sowie die Nutzung von **Regenwasser als Brauchwasser**, um Knappheiten vorzubeugen und wertvolle Trinkwasserreserven zu schonen (z.B. durch die Wiedernutzung alter und Förderung neuer Zisternen)
- Ein zweites Ziel ist die **Verzögerung des Abflusses** bei Starkregenereignissen zur Hochwasservorbeugung und zur Grundwasserneubildung (z.B. durch Versickerungsflächen)
- Hierbei ergeben sich **enge Überschneidungen** zum Thema „**Versiegelung**“ und „**Begrünung**“
- Weitere Wünsche sind die Schaffung von mehr **blauer Infrastruktur**, also offenen Gewässern im Stadtgebiet, insbesondere der Innenstadt als Maßnahmen gegen Überhitzung sowie **öffentliche Trinkwasserbrunnen**

An den Klimawandel anpassen

Versiegelung

- Eng verknüpft mit den Themen „Begrünung“ und „Wasser“ ist der Bereich „Vermeidung von Versiegelung bzw. Entsiegelung“ zum Erhalt von **Versickerungsflächen**, als Maßnahmen **gegen Überhitzung** sowie als Grundlage für den Erhalt und die Ausweitung von **Grünflächen**
- Hier geht es einerseits um die **Entsiegelung belasteter Flächen** sowie die **Vermeidung oder Zumindest Minimierung neuer Versiegelung**, z.B. für Gewerbeflächen, Neubaugebiete oder Verkehrsflächen (z.B. durch Rasengittersteine für Parkflächen)
- Speziell wurden auch einige Forderungen zur „Vermeidung von Schottergärten“ gestellt
- Das Thema Versiegelung wird vielfach im Zusammenhang mit der **Reduktion des KfZ-Verkehrs** genannt sowie bei den Themen Naturschutz, Begrünung, Wasser

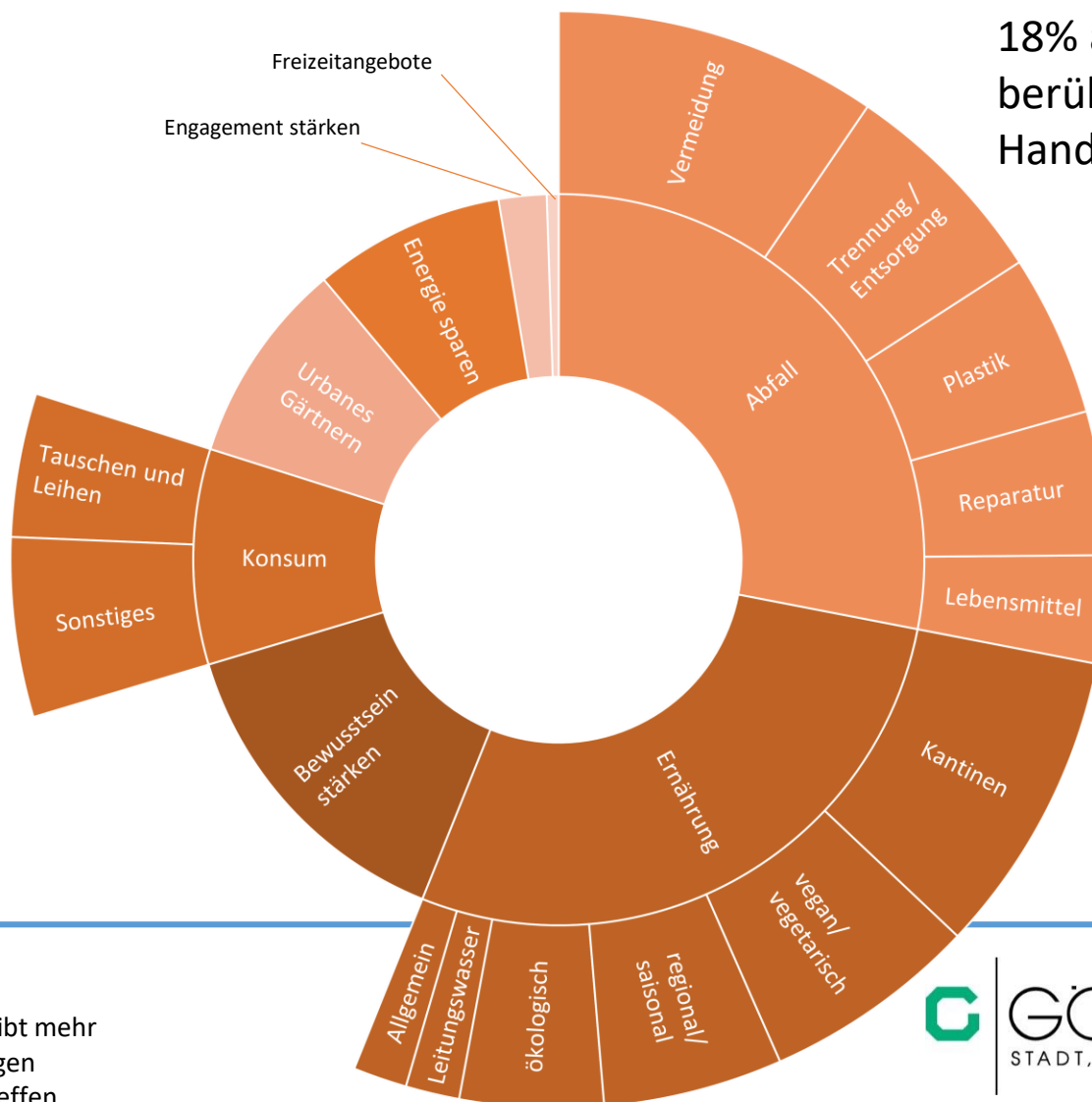
Sonstiges

- Einzelne Eingaben thematisieren den **Stadtwald bzw. die Forstwirtschaft**, z.B. zu Schutzzonen, zur naturnahen Bewirtschaftung, Wahl von Baumarten sowie zur Waldbrandgefahr
- Das Thema „**Landwirtschaft**“ wurde unter „Arbeiten und Wirtschaften“ eingruppiert, da es bei diesen Anregungen in erster Linie nicht um Klimaanpassung ging
- Weitere Einreichungen fordern den **Erhalt von Kaltluftbahnen** zur Vermeidung von Überhitzung

Nachhaltig Leben



18% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Nachhaltig Leben

Zusammenfassung

- **Fast jede fünfte Einreichung** betrifft den Themenbereich „Nachhaltig Leben“
- die Anregungen sind **sehr divers** bezüglich ihrer inhaltlichen Tiefe sowie der Adressat*innen und teilweise schwer zu bündeln
- besonders viele Ideen befassen sich mit den Themen „**Abfall**“, „**Konsum**“ und „**Ernährung**“, die hohe Überschneidungen miteinander aufweisen
- allgemein wird eine **stärkere Sensibilisierung**, Bewusstseinsbildung und öffentliche Wahrnehmung für Themen des Klimaschutzes gewünscht
- bei vielen der Themenbereiche ist der **städtische Einflussbereich eher gering** und reicht selten über „weiche“ Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit hinaus. Adressat*innen sind deshalb vielfach Privatpersonen und seltener (städtische) Institutionen (hier z.B. die Küchenbetriebe)

Nachhaltig Leben

Abfall

- Allgemein fokussieren die meisten Anregungen die **Vermeidung von Abfall** und Ressourcenverschwendung, **Verringerung von Verschmutzung** im öffentlichen Raum sowie **korrekter Mülltrennung**
- Spezieller sind Forderungen
 - zur **Vermeidung von Plastik** (z.B. durch mehr Unverpackt-Angebote, Vermeidung von Einweggeschirr)
 - **Vermeidung von Lebensmittelverschwendung** (z.B. durch mehr Fairteiler, Kooperationen mit Supermärkten)
 - Zu mehr **Reparaturmöglichkeiten** von Geräten und Wiederverwertung von Produkten (z.B. durch Repair-Cafés, Flohmärkte oder Warentausch, s. auch Bereich „Konsum“)

Ernährung

- Eingefordert wird eine **klimafreundlichere Ernährung** durch
 - **Vegane und vegetarische Angebote** bzw. fleischfreie Tage
 - **Regionale und saisonale** Lebensmittel
 - **Ökologisch erzeugte** Lebensmittel
 - Nutzung von **Leitungswasser** statt abgefülltem Mineralwasser
- **Adressaten der Forderungen sind neben Privatpersonen vor allem Kantinen von Stadt, Universität/Studentenwerk und Unternehmen**

Bewusstsein stärken

- Es wird eine verstärkte **öffentliche Wahrnehmung** von Klimaschutz-Themen sowohl hinsichtlich der Benennung von **Angeboten** und Potentialen als auch der **Benennung der Krisenlage** und Gefahren
- Konkret genannte Maßnahmen sind Kampagnen, Bildungsangebote, Diskussionsforen, Kulturveranstaltungen oder spielerische Apps

Nachhaltig Leben

Urbanes Gärtnern und Stärkung von Engagement

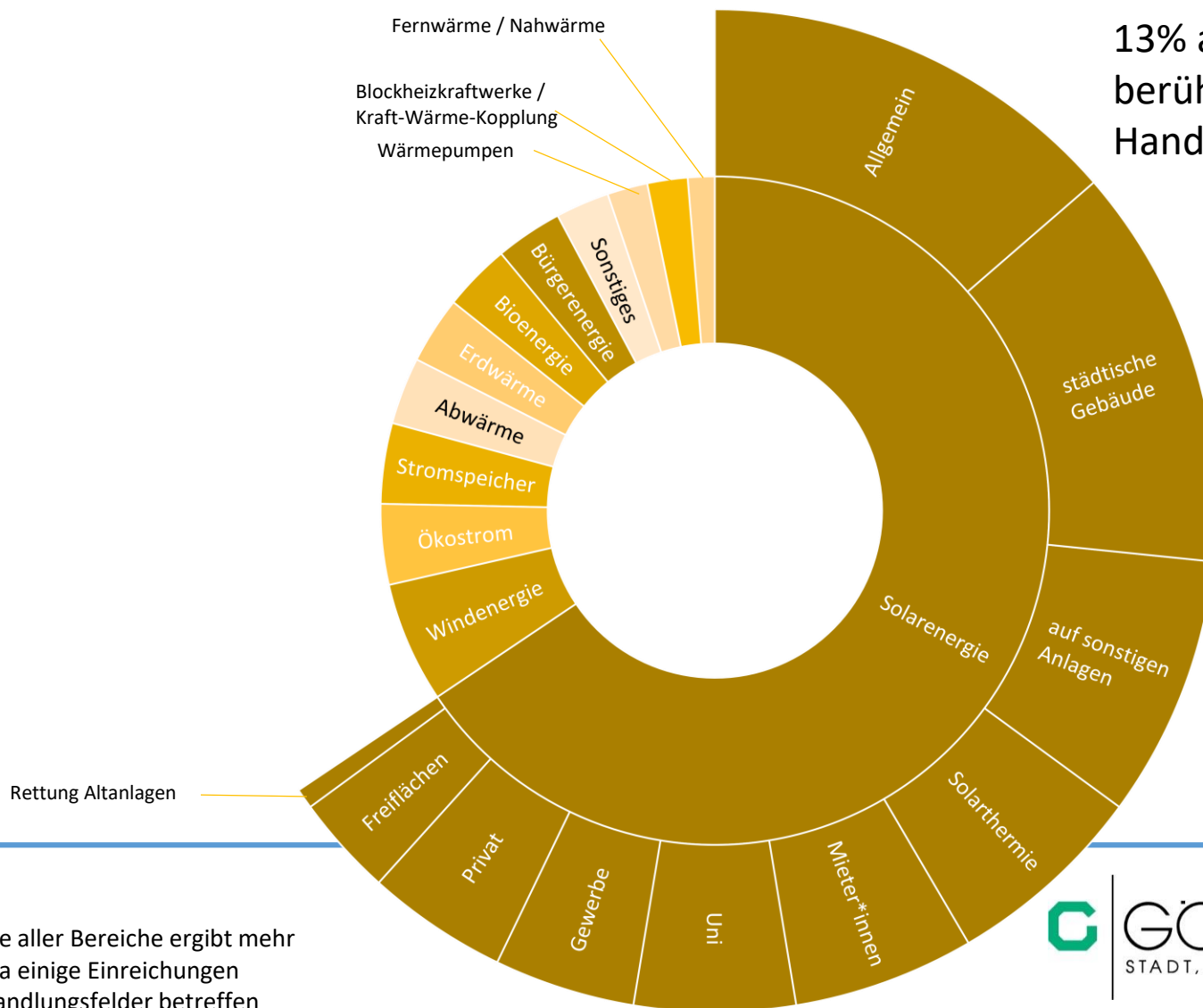
- Konkrete Wünsche wurden nach **mehr Flächen und Angeboten** für urbanes Gärtnern von Kleingärten bis hin zu nachbarschaftlichem gemeinschaftlichem Gärtnern
- Hier zeigen sich starke Überschneidung mit den Themen „**Begrünung**“, „**Naturschutz**“ und „**Ernährung**“
- Weiterhin wurde generell die Stärkung **zivilgesellschaftlichen Engagements** gefordert (z.B. über Förderprogramme – ein städtisches Förderprogramm hierzu besteht bereits)

Energie sparen

- Relative wenige Anregungen beziehen sich auf das Thema Energie sparen
- Die meisten Einreichungen hierzu sind eher allgemeiner Art
- einzelne Ideen fokussieren das Thema Energieberatung, Aufklärung in Schulen, nachbarschaftliche Workshops, Beleuchtung (Schaufenster, Reklamen), Gerätenutzung oder den Einsatz smarter Technologien
- Adressat*innen sind neben **privaten Haushalten** auch **Einzelhandelsgeschäfte** und **städtische Liegenschaften**

Energie erzeugen und bereitstellen

13% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Energie erzeugen und bereitstellen

Zusammenfassung

- **13%** der eingereichten Ideen berühren den Themenbereich „Energie“
- der eindeutige Hauptfokus liegt hier auf **Solarenergie**, die für ein urbanes Gebiet wie die Stadt Göttingen auch die größten Potentiale besitzt. Auffallend sind besonders viele Anregungen zu
 - Solarenergie auf Dächern **städtischer Liegenschaften**, deren Potentiale aber bereits weitgehend ausgeschöpft sind
 - Angeboten für **Mieter*innen**, dem leider ungünstige bundespolitische Rahmenbedingungen im Wege stehen (z.B. Regelungen zum Mieterstrom im Erneuerbare-Energien-Gesetz)
 - **Verbindlichen Standards für Neubauten** (Überschneidung zum Thema „Bauen und Sanieren“) für private, gewerbliche, öffentliche Dächer (und Fassaden)
- Der Großteil der Anregungen bezieht sich auf den **Stromsektor**. Das Thema Wärme, welches zwei Drittel des lokalen Verbrauchs verursacht, spielt bei den Ideen eine untergeordnete Rolle

Energie erzeugen und bereitstellen

Solarenergie

- Zwei Drittel aller Anregungen im Handlungsfeld „Energie“ beziehen sich auf Solarenergie, vor allem Photovoltaik
- Neben der **allgemeinen Forderung** des Ausbaus, beziehen sich die meisten Eingaben beziehen sich auf die Installation von **Solaranlagen auf Dächern** (und Fassaden)
 - der **städtischen Liegenschaften** (deren Potential ist allerdings durch Zubau in den vergangenen Jahren bereits weitgehend ausgeschöpft und macht fast ein Viertel der gesamten Photovoltaik-Leistung im Stadtgebiet aus)
 - der **Universität**
 - von großen **Gewerbeshallen**
 - **privater Hauseigentümer*innen**
- Es finden sich ebenfalls viele Ideen beziehen sich konkret auf die Förderung von **Solarthermie**
- Zahlreiche Anregungen betreffen auch **Angebote für Mieter*innen**, z.B. kleinere Kraftwerke als Balkonsolaranlagen
- Darüber hinaus gibt es viele Anregungen zur Installation auf **weiteren Anlagen**, z.B. zur Überdachung von Feld- oder Fahrradwegen, Parkflächen, Carports, Bushaltestellen und Wartehäusern oder als Bodenbelag – diese Anregungen sind teilweise mit den Themen „Dachbegrünung“ und „E-Mobilität“ verknüpft
- Einzelne Anregungen betreffen auch
 - **Freiflächen-Anlagen**, z.B. an der Autobahn oder in Verknüpfung mit Landwirtschaftlicher Nutzung (Agro-Photovoltaik)
 - Die **Sicherung von Altanlagen**, die ab Ende des Jahres aus der EEG-Vergütung fallen

Energie erzeugen und bereitstellen

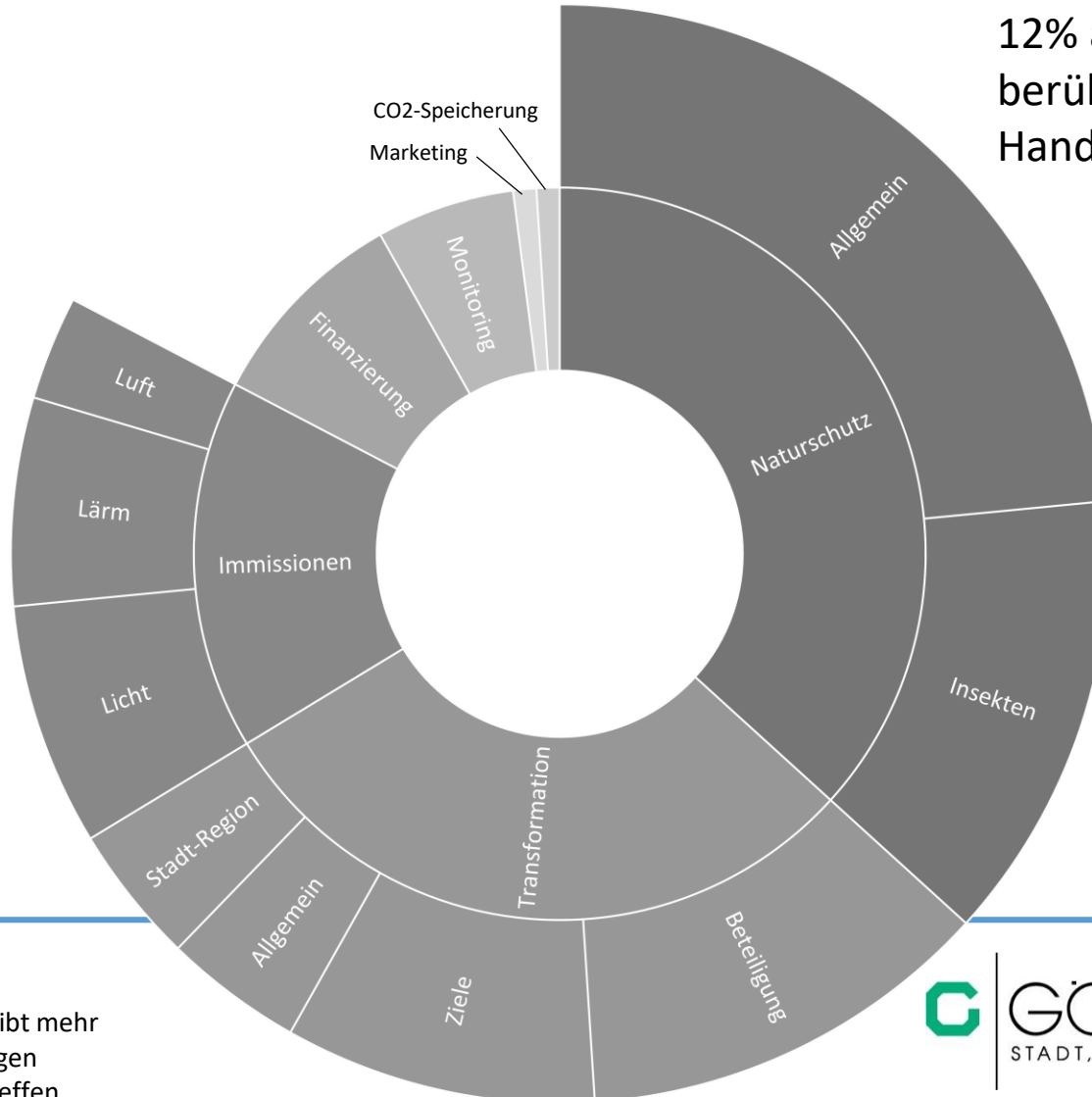
Sonstige Erneuerbare Energien

- Weitere Wünsche zum Ausbau der Erneuerbaren Energien betreffen den Ausbau
 - der **Windenergie** (sowohl große als auch Kleinkraftanlagen)
 - der **Erdwärme** (sowohl klein- als auch großskalig)
 - der **Bioenergie** (v.a. mit Biomasse aus der Landwirtschaft und der Landschaftspflege)
 - Sowie die (dezentrale) **Speicherung von Strom und Sektorkopplung**, v.a. in Verknüpfung mit Solarenergie und E-Mobilität bzw. Wasserstoff / Power to X
- Im Bereich „Wärme“ gab es einzelne Anregungen
 - Zur besseren **Nutzung von Abwärme** bzw. Wärmerückgewinnung
 - Zur Kraft-Wärme-Kopplung und **Block-Heizkraftwerken** sowie
 - Zur **Nah- und Fernwärme**
- Weitere Ideen betreffen das Thema „**Bürgerenergie**“, z.B. durch Genossenschafts- oder andere Beteiligungsmodelle bei der Erzeugung erneuerbarer Energien

Sonstiges



12% aller Einreichungen berühren dieses Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Sonstiges

Zusammenfassung

- **12%** der eingereichten Ideen betreffen Themen, die sich nicht unmittelbar den anderen Handlungsfeldern zuordnen lassen – entweder weil es sich um themenübergreifende Anregungen handelt oder weil sie keinen unmittelbaren Bezug zu Klimaschutz oder Klimaanpassung haben
- dies betrifft v.a. das Thema „**Naturschutz**“, welches häufig in Zusammenhang mit den Themen „Begrünung“ und „Versiegelung“ auftritt (Schwerpunkt: Insektenschutz) sowie Fragen der **Wohn- und Aufenthaltsqualität** z.B. durch Lärm-, Licht- und Luftverschmutzung
- Übergeordneten Charakter haben Forderungen, die eine **gesellschaftliche Transformationen** einfordern. Hierzu zählen v.a. eine Verschärfung der Ziele, neue Beteiligungsformate und klarere Botschaften zu den krisenhaften Ausmaßen des Klimawandels, aber auch eine stärkere Verantwortung bei der Zusammenarbeit der Stadt mit der Region

Sonstiges

Naturschutz

- Insgesamt sind neben reinen klimabezogenen Ideen auch zahlreiche Ideen zu **weiteren nachhaltigkeitsrelevanten Themen** eingegangen, die zum Teil eng mit Klimaschutz oder Klimaanpassung verknüpft sind
- Viele Ideen berühren den Bereich des **Naturschutz**, hier insbesondere Fragen der Biodiversität und des Insektenschutzes. Hierbei zeigen sich auch große Überschneidung zum Thema „Begrünung“, „Schottergärten“ und allgemein „Versiegelung“

Immissionen

- Weitere Eingaben fordern die Reduktion von **Lärm-, Licht- und Luftverschmutzungen**, welche die **Wohn- oder Aufenthaltsqualität** verschlechtern und häufig zusätzlich als negative Begleiterscheinungen zu anderen umweltrelevanten Auswirkungen genannt werden, z.B.
 - **Lärm** (v.a. in Bezug auf Verkehr, aber auch Geräte wie Laubbläser)
 - **Licht** (v.a. in Bezug auf Energie sparen und Insektenschutz)
 - **Luft** (v.a. in Bezug auf Verkehr)

Transformation

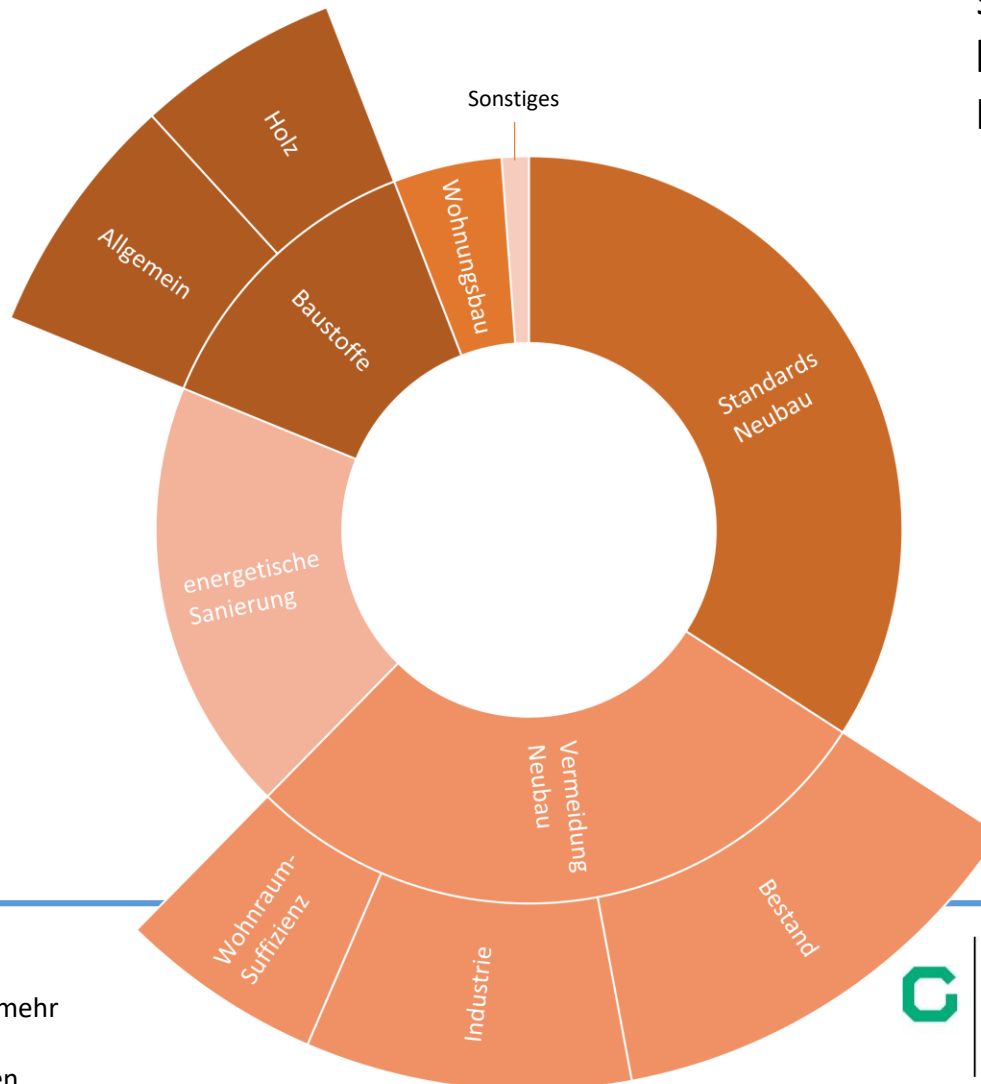
- Einige Ideengeber*innen widmen sich themenübergreifenden Forderungen, die unter der Kategorie „**gesellschaftliche Transformation**“ zusammengefasst wurden. Dies betrifft
 - Die Anerkennung des Handlungsdrucks durch **Ausrufung des Klima-Notstands** oder der **Verschärfung der Ziele** (z.B. die Erreichung der Treibhausgasneutralität deutlich vor 2050)
 - Neue Formen der **Beteiligung**, wie Dialogforen zwischen Politik und Zivilgesellschaft oder Bürgerversammlungen aus zufällig ausgewählten Bürger*innen zur Formulierung von Maßnahmen
 - Generelle Forderungen zur **Beschleunigung und Initiierung einer sozial-ökologischen Transformation** der Stadtgesellschaft
 - Forderungen nach einem stärkeren **gemeinsamen Handeln der Stadt mit der umgebenden Region**
 - Sowie der Ausübung von **Druck auf höhere Ebenen**, um ungünstige Rahmenbedingungen für ein ambitioniertes lokales Handeln zu verändern

Sonstiges

- Weitere Anregungen betreffen **Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Klimaschutz-Projekte** (z.B. Klimafonds, Klimasparbriefe, Crowdfunding)
- systematisches **Monitoring** und **verbindliche Nachjustierung** bei Fehlentwicklungen
- Einzelne Ideen betreffen die Teilnahme an umweltorientierten **Städte Wettbewerben** sowie die **Speicherung von CO₂**

Bauen und Sanieren

9% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

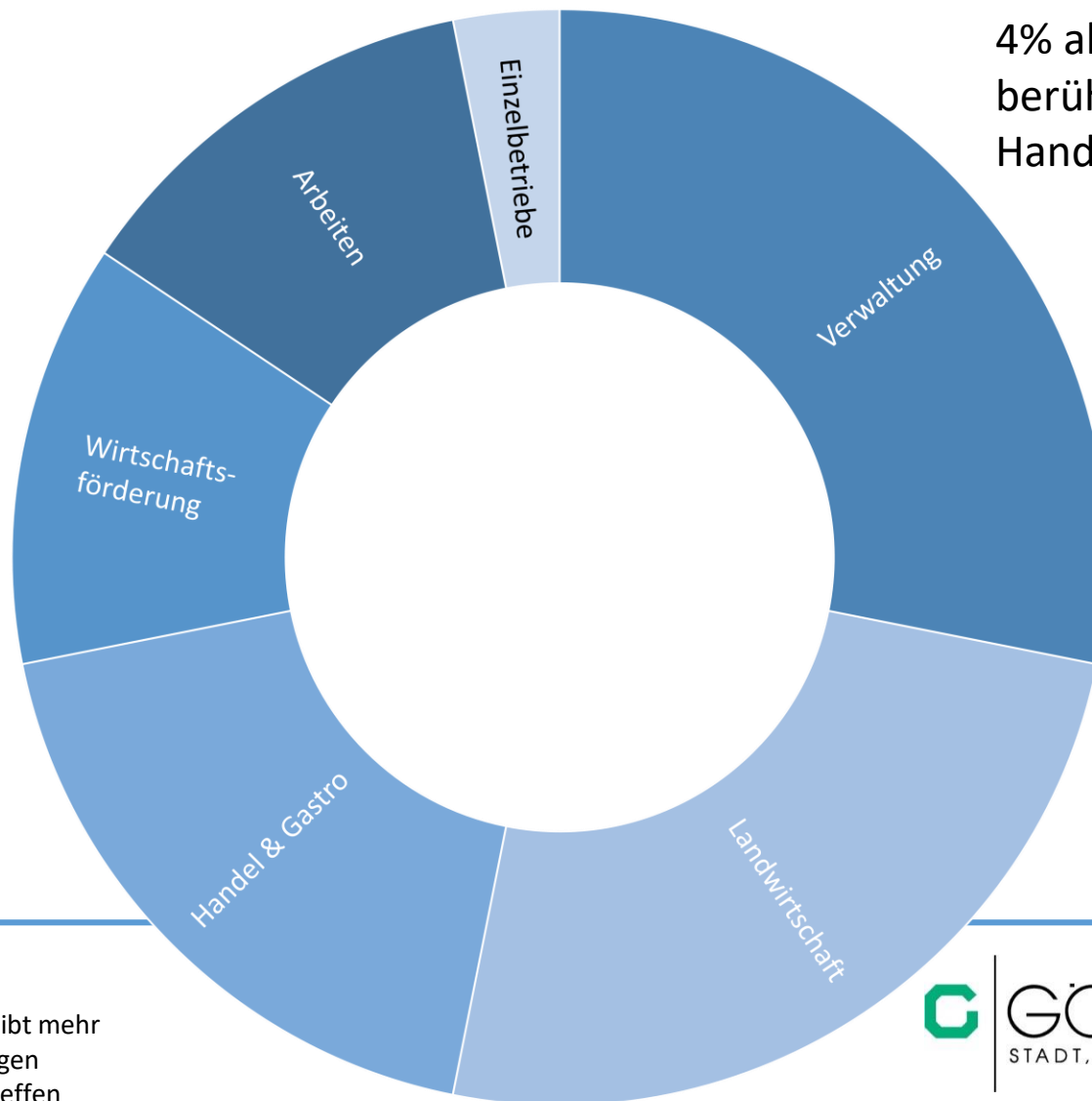
Bauen und Sanieren

Zusammenfassung

- **etwa jede zehnte Einreichung** beschäftigt sich mit dem Thema „Bauen und Sanieren (bzw. Wohnen)“
- die meisten Anregungen in diesem Bereich umfassen die **Festsetzung verbindlicher Standards für Neubauten** für private Bauherren, Gewerbebauten und öffentliche Gebäude bzgl.
 - energetischer Mindeststandards,
 - Solarenergie und Wärmenutzung,
 - Dach- und Fassadenbegrünung sowie Gartengestaltung
 - Regenwasserrückhalt (Zisternen) und Vermeidung von Versiegelung (z.B. von Parkflächen)
- viele Anregungen betreffen zudem die **Vermeidung von Neubauten** zur Verhinderung weiterer Versiegelung und Überhitzung, zum Erhalt von landwirtschaftlichen oder naturnahen Arealen oder zum Erhalt von Kaltluftbahnen. Vorgeschlagene Maßnahmen hierzu sind
 - Eine bessere **Nutzung des vorhandenen Bestands**, z.B. durch systematische Erhebung und Nutzbarmachung von Leerstand oder Umnutzung unternutzten Gebäuden, durch Aufstockung des Bestands und durch Kooperationen mit Umlandgemeinden zur Verteilung von Wohnraum
 - **Keine neue oder eingeschränkte Ausweisung von Gewerbegebieten** auf unversiegelten Flächen. Viele Anmerkungen beziehen sich hierbei auf die Planungen zum Dragoneranger
 - **Förderung suffizienter Wohnformen**, also flächensparendes Wohnen im Bestand (z.B. durch gemeinschaftliches Wohnen)
- Weitere Ideen betreffen die **energetische Sanierung** von Gebäuden. Diese reichen von Mindeststandards über bessere Förderbedingungen bis zur Beschleunigung der Sanierung städtischer Liegenschaften
- Ein weiterer Bereich ist die **Verwendung nachhaltiger Baustoffe** beim Bauen und Sanieren, hier insbesondere Holz, das auch zur Bindung von CO₂ beiträgt
- Anregungen zu **kommunalem sozialen Wohnungsbau**, z.B. um bessere Steuermöglichkeiten für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen zu gewinnen und durch wohnungsnahes Arbeiten Pendeldistanzen zu vermeiden

Arbeiten und Wirtschaften

4% aller Einreichungen
berühren dieses
Handlungsfeld*



*die Summe aller Bereiche ergibt mehr als 100%, da einige Einreichungen mehrere Handlungsfelder betreffen

Arbeiten und Wirtschaften

Zusammenfassung

- **4% der Eingaben** befassen sich mit dem Themengebiet „Arbeiten und Wirtschaften“
- Themen, die gewerbliche Gebäude und Dach-/Fassadennutzungen betreffen, sind jeweils den Themen „Energie“, „Begrünung“ bzw. „Bauen und Sanieren“ zugeordnet
- Anregungen in diesem Bereich betreffen den Bereich der **städtischen Verwaltung**
 - U.a. zu energieeffizienten **Straßenbeleuchtung** bzw. nächtliche Abschaltzeiten
 - Den **Fuhrpark** der Verwaltung bzw. der stadteigenen Betriebe
 - Die **Einrichtung digitaler Verwaltungsstrukturen** und Dienstleistungen
- Themen, die gewerbliche Gebäude und Dach-/Fassadennutzungen betreffen, sind jeweils den Themen „Energie“, „Begrünung“ bzw. „Bauen und Sanieren“ zugeordnet
- Vorschläge aus dem Bereich Landwirtschaft umfassen neben der **Förderung ökologischer Landwirtschaft** (z.B. Pachtverträge städtischer Flächen) die Unterstützung solidarischer Landwirtschaften, Urban Farming, gezielter Humusaufbau zur CO₂-Speicherung sowie den Bereich Düngung
- Ideen im Themenbereich **Einzelhandel und Gastronomie** beinhalten z.B. das Verbot von Heizpilzen, das Schließen von Türen
- Im Bereich **Wirtschaftsförderung und Standortpolitik** werden Forderungen nach der bevorzugten Ansiedlungen klimafreundlicher Unternehmen geäußert und die Orientierung nach Kriterien der Gemeinwohlökonomie
- Für das Thema „**Arbeiten**“ wird die Förderung von Home-Office, Arbeitszeitreduktion und Duschen für Mitarbeiter*innen genannt, um Verkehr zu reduzieren bzw. klimafreundliche Mobilität zu fördern